

So klappt die Ausbildung besser

Die Ausbildung von Flüchtlingen verläuft nicht immer reibungslos. Integrationsberater Carsten Berenstecher rät, Probleme offen anzusprechen.



Das Team muss mitziehen. Dann lassen sich auch Schwierigkeiten, die eventuell auftreten, leichter lösen.

Carsten Berenstecher,
Handwerkskammer für Ostfriesland

Fachkräftemangel ist eines der wichtigsten Themen im Handwerk. Auch deshalb haben sich Betriebe für Flüchtlinge geöffnet. Keine andere Branche hat so viele von ihnen als Auszubildende in Lohn und Brot gebracht. „Allein in diesem Jahr wurden im Bereich unserer Handwerkskammer 83 Ausbildungsverträge mit Flüchtlingen abgeschlossen“, sagt Carsten Berenstecher, Integrationsbeauftragter der Handwerkskammer für Ostfriesland. Zur Wahrheit gehört aber auch: Es ist nicht immer einfach. Kulturelle Unterschiede und Sprachprobleme können für Missverständnisse sorgen. Zudem sind die Menschen durch ihre Flucht-Erlebnisse und Sorge um zurückgebliebene Angehörige psychisch oft stärker belastet. Wie kann dennoch eine gewinnbringende Zusammenarbeit entstehen? Berenstecher gibt Tipps:

Stellen Sie sich auf erwachsene Azubis ein

Anders als die deutschen Azubis sind Flüchtlinge, die eine Ausbildung aufnehmen, erwachsen. Damit ist auch ein anderer Umgang mit den Menschen erforderlich. „Viele haben schon in einem Beruf in ihren Heimatländern gearbeitet oder sogar einen akademischen Abschluss.“ Wenn dann Fegen oder Aufräumen auf dem Arbeitsplan steht, kann dies zu Missverständnissen führen.

Bereiten Sie Ihr Team vor

Für Sie mag es kein Problem sein, einen Flüchtling einzustellen, aber vielleicht hat Ihr Team Berührungängste? „Das Team muss mitziehen“, sagt der Integrationsbeauftragte. „Dann lassen sich auch Schwierigkeiten, die eventuell auftreten, leichter lösen.“

Sprechen Sie Unsicherheiten offen an

Die Ehefrau Ihres ausländischen Mitarbeiters war beim Betriebsfest miteingeladen, ist aber nicht gekommen. Statt Mutmaßungen anzustellen, sprechen Sie das Thema offen an und fragen nach den Gründen. „In diesem Fall stellte sich heraus, dass die Ehefrau schon hätte mitkommen wollen. Sie konnte aber den Betrieb nicht errei-



chen, weil sie nicht Fahrrad fahren kann“, berichtet Berenstecher.

Bei solchen Vorkommnissen sollten Sie unbedingt nachfragen, rät der HWK-Experte. „Oft handelt es sich um Missverständnisse oder die Flüchtlinge wissen einfach nicht, wie bestimmte Dinge in Deutschland gehandhabt werden“, so Berenstecher. Gerade das Bildungssystem sei vielen Zuwanderern fremd. „In den meisten Ländern zählt, was man kann. Dass in Deutschland immer ein Schein erforderlich ist, ist vielen völlig unverständlich.“

Haben Sie Geduld

Kommen Flüchtlinge in Deutschland an, haben sie meist eine lange und gefährvolle Reise hinter sich. „Die Menschen sind oft traumatisiert“, sagt Carsten Berenstecher. Und die Probleme sind mit der Ankunft nicht vorbei. „Viele haben den Kopf nicht frei“, so der Bera-

ter der HWK. „Sorgen um die Familie, die noch irgendwo festhängt, Schulden bei Schleusern – über so etwas reden die Menschen nicht. Aber es belastet sie natürlich auch bei der Arbeit.“

Eine weitere große Herausforderung ist die Sprache. Viele Flüchtlinge müssen außer sprechen, auch lesen und schreiben lernen – nicht überall nutzt man lateinische Buchstaben. Und je älter jemand ist, desto länger dauert es, eine neue Sprache sicher zu erlernen.

Nicht an Behörden verzweifeln

Der Umgang mit Behörden kann Sie vor große Herausforderungen stellen, wenn Sie einen Flüchtling beschäftigen. Die rechtliche Lage ist oft kompliziert,

manchmal fehlen Papiere oder wichtige Dokumente. Aus Unwissenheit geschehen Fehler. Verzweifeln Sie nicht, sondern halten Sie durch und suchen externe Unterstützung, wenn Ihnen der Behördenaufwand über den Kopf wächst. Auch hier können die Flüchtlingsräte Hilfe vor Ort vermitteln, ebenso kirchliche Institutionen wie die Caritas oder die Diakonie.

„Viele Flüchtlinge klagen, dass es sehr schwer ist, mit Deutschen in Kontakt zu kommen“, weiß Berenstecher aus seinem Arbeitsalltag. Dabei helfen Sozialkontakte nicht nur, um in der fremden Sprache sicherer zu werden. Wer Kontakte hat, fühlt sich willkommen, kann sich besser integrieren und lernt auch die deutschen Eigenheiten kennen.

„Das Engagement für einen geflüchteten Mitarbeiter zahlt sich aus“, ist Carsten Berenstecher überzeugt. „Von den 350 Flüchtlingen, die ich bislang vermittelt habe, ist keiner negativ aufgefallen.“

KATHARINA WOLF

Renault Nutzfahrzeuge
Der Renault TRAFIC LIMITED Edition
Unsere Nutzfahrzeuge in der LIMITED Edition mit Werkzeugkoffer oder 250-Euro-Warengutschein von engelbert strauss.¹